

Kanti Reussbühl zeigt sich als Debattier-Hochburg

Die Kantonsschule Reussbühl nahm mit 24 Lernenden am nationalen Debattier-Wettbewerb teil. Fünf von ihnen erkämpften sich am Finale in Bern sogar Spitzenplätze.

(pd) Debattieren macht Spass, auch als Wettbewerb: «Jugend debattiert» rief am vergangenen Wochenende alle Finalisten nach Bern: Bereits über 25 000 Jugendliche in der ganzen Schweiz haben in den letzten fünf Jahren gelernt, politische Sachfragen in Debatten zu bearbeiten. An diesem zweiten nationalen Final konnte eine deutliche Verbesserung der Debattenkultur festgestellt werden.

Rund 70 Jugendliche aus dem Tessin, aus der Romandie und aus der Deutschschweiz debattierten in zwei Alterskategorien aktuelle Fragen: zum Beispiel das Verbot von Abschlussreisen von Berufs- und Mittelschulen ins Ausland, die staatliche Überwachung des Internets oder die Begrenzung von Managerlöhnen.

Die Kanti Reussbühl zeigte sich dabei als eigentliche Debattier-Hochburg: Gleich 5 von total 24 Teilnehmenden der KSR konnten ausgezeichnet mit der Schweizer Spitze mithalten: Erprobt durch innerschulische und überregionale Vorausscheidungen zeigten sie am Final, dass sie sich verdientermassen für Bern qualifiziert hatten. «Das Niveau der Debatte war insgesamt sehr hoch», meinte Fünftklässler Simon

Schranz. «Wir freuen uns über diese tolle Bilanz der Kantonsschule Reussbühl, gerade angesichts der wachsenden Teilnehmerzahlen im zweiten Durchgang», sagten die beiden begleitenden Coaches übereinstimmend. Für die Debattierenden der KSR gab es nach jeder Debatte ein hilfreiches Feedback. «Auch dies hat uns bestärkt», meinte Debatten-Routinier Lea Fritschi, die bereits zum zweiten Mal national weit vorne platziert war.

Für die begleitenden KSR-Lehrer Pascal Bösch (Deutsch) und Christian Fallegger (Demokratie-Lernen und Leben) brachte die Coaching-Arbeit viel Freude: «Es war eine tolle Erfahrung, dass wir mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule zwei volle Tage in Bern an der Schweizer Meisterschaft so erfolgreich teilnehmen durften.» Und Pascal Bösch weiter: «Es ist eine besondere Art der Förderung und Erfahrung, die unsere Teilnehmenden erleben dürfen.» Nicht nur bei politischen Aktivitäten, sondern auch in verschiedenen Bereichen der Kommunikation werde ihnen diese Erfahrung zugute kommen. Ein wichtiger Bestandteil von Partizipationsförderung. Über das Niveau der Debatten und die Art und Weise, wie die Teilnehmer mit Worten kämpften, habe er wirklich gestaunt. Bösch ist überzeugt, dass die Kanti Reussbühl die Tradition hochhalten und mit ihren Teilnehmenden an diese Leistungen anknüpfen will.